

Zu einer ottonischen Inschrift auf der Reichenau

Von

Bernd Bader

Die lateinischen Tituli, die den ottonischen Wandgemälden in der Kirche St. Georg zu Oberzell/Reichenau beigegeben sind ¹⁾, stellen der philologischen Untersuchung ein ärgerliches Hindernis entgegen: Bald nach der Aufdeckung der Fresken im Jahr 1880 wurden sie mit einer heute unbegreiflichen Sorglosigkeit retuschiert, indem schwer lesbare Stellen „aufgefrischt“ und zur Ausfüllung von Lücken Ergänzungen aufgetragen wurden. Das Resultat ist, daß jetzt im einzelnen nicht mehr sicher festzustellen ist, was von dem heute Lesbaren echt und was dem 19. Jahrhundert zuzuschreiben ist. Glücklicherweise basiert jedoch die Erstausgabe von Franz Xaver Kraus ²⁾ auf dem originalen Zustand vor der Überarbeitung, wodurch sie uns wichtige Aufschlüsse liefert.

Die Inschrift, die die Stillung des Seesturms begleitet, bietet etwa diesen Befund ³⁾:

CARNEDSDORMIT [S p u r e n] VSONOIHVSO RESVRG []

MAIESTATE IVBET VENTVS ET VINDAE SINITE

„Gott schläft im Fleisch ⁴⁾. . . erhebt (erheben?) sich. Er befiehlt mit Majestät: ‚Wind und Wellen, laßt ab!‘“

Die letzten beiden Wörter sprengen das sicher anzunehmende Versmaß des Distichons. Kraus druckte sie in der Erstausgabe ohne Kommentar; später bemerkte er jedoch: „Das Original schien 2 SINITE zu bieten . . .; ebenso

¹⁾ Die beste und informationsreichste Behandlung der Inschriften gibt B. Bischoff bei K. Martin, Die ottonischen Wandbilder der St. Georgskirche Reichenau-Oberzell (1961) S. 60—69 (mit Abbildungen, Bibliographie und Auswertung unveröffentlichten Materials). Seither ist erschienen: H. M. Werhahn, Spätkarolingische Wandmalerei in Reichenau Oberzell, in: Biblioteca docet, Festschrift C. Wehmer (1963), hier S. 346 f. In den MGH sind sie bei den Poetae 4, 3 S. 1116 (ed. K. Streckler) aufgenommen.

²⁾ Die Wandgemälde von Oberzell auf der Reichenau, Deutsche Rundschau 35 (1883) S. 37—56 (unsere Inschrift S. 49).

³⁾ Im folgenden werden diese kritischen Zeichen verwendet: [] Ergänzung von beschädigten Stellen, () Auflösung von Abkürzungen, { } Tilgung, A unsicher gelesener Buchstabe, †† Korruptel.

⁴⁾ E. Arens (Die Inschriften der Wandgemälde in Reichenau-Oberzell, Kunstwissenschaftliches Jahrbuch der Görresgesellschaft 1 (1928) S. 89—94; hier S. 93 Anm. 1) übersetzt CARNE D(eu)S „Der fleischgewordene Gott“. Das ist sprachlich nicht unmöglich; vgl. MGH Poetae 5, 2 S. 442, IV *carne Deum voce Matheus signat et ore et ebenda III 6 munera carne Deum tria sunt testata magorum* (Tituli aus dem Goldenen Evangelienbuch von Echternach). Doch ist die oben gegebene Übersetzung, die mit der von Bischoff übereinstimmt, sinnvoller: Christus schläft als Mensch, aber nicht als Gott, denn Gott schläft nicht (Psalm. 120, 3 f.). In dem Sinne bemerkt Ambrosius zur Stillung des Seesturms (in Luc. 6, 41): *quiescebat corporis somno, cum intenderet divinitatis mysterio*.